



Bühnenstücke fotografiere ich gerne wie eine Reportage, so dicht dran wie möglich und möglichst mitten im Geschehen. So auch in diesem Fall, die junge Dame fällt konfrontiert von ihren beiden Mitspielerinnen fast vom Bühnenrand, ich fotografiere unbemerkt. Die Lautlosigkeit der Z6 ist eine enorme Erleichterung, befreit sie doch komplett von dem Problem mit lautem Spiegelschlag zu stören. Nikon Z6, Nikkor Z 24-70mm f/2.8 S (bei 25,5 mm), Manuell, ISO 3200, 1/2000 Sek, f/2,8.

## DIE DISKRETE

Ein lautloser Nachmittagsspaziergang mit der Nikon Z 6

*„There is a sexiness to beautiful machines, the smell of a Nikon, the feel of an Italian sports car or a beautiful tape recorder“*

–Stanley Kubrick



Die Nikon Z6 mit den Z 35 mm 1:1,8 S, Z 85 mm 1:1,8 S und Z 24–70 mm 1:2,8 S Nikkoren

Straßenfotografie hat mit Glück zu tun – und mit Beständigkeit. Joel Meyerowitz, einer der Großen des Sujets, lief täglich die Fifth Avenue herunter, um dort im Gewimmel das richtige Bild einzufangen. Es galt, Blicke, die zwischen Fremden hin- und herfliegen, einzufangen, ihre flüchtigen Begegnungen in der Anonymität der Großstadt. Die Nikon Z 6 ist aus mehreren Gründen sehr gut für diese Aufgabe geeignet. Das Gehäuse ist klein und unaufdringlich, die Kamera hat ein schwarzes Finish (Cartier-Bresson malte seine Kameras selber schwarz an um weniger aufzufallen). Der Autofokus der Z 6 arbeitet präzise, wie auch die Belichtungsautomatiken. Entscheidender Vorteil in vielen Aufnahmesituationen ist aber ihr lautloser Verschluss, in der Kamera auf Seite 5 des Fotoaufnahme-Menüs unter „Stille Auslösung“ aktivierbar.

Vor dem Straßeneinsatz habe ich die Nikon Z 6 in der kontrollierteren Umgebung des Staatstheaters Karlsruhe getestet. Hier habe ich die Proben zu „Frauensache“ fotografiert, eine Inszenierung mit spartanisch-weißem Bühnenbild und vielen Situationen, in denen sich die Schauspielerinnen auf Distanz gegenüberstanden. Auch hier geht es darum, flüchtige Blicke und Gesten einzufangen. Ich habe hierfür primär das neue Nikkor S 24-70 f/2,8 eingesetzt, denn es kommt meiner Art, Theater zu fotografieren sehr entgegen. Wie bei einer Reportage geht es mir darum, dicht an der Situation sein zu können, ohne die Beteiligten Personen zu stören. Das 24-70er ermöglicht eine plastische Nähe, seine Abbildungsleistung lässt auch bei Offenblende schwierige, mit großen LEDs direkt beleuchtete Situationen greifbar dreidimensional erscheinen. Der Autofokus der Z 6 begeistert, auch das Gegenlicht auf der Theaterbühne kann ihn nicht irritieren. Das 24-70m an der Z6 leistet so gute Arbeit, dass ich nur selten zur „großen“ D3s greife, die mit dem 300mm nur unterstützend zum Einsatz kommt.

Zurück in Berlin gehe ich mit der Z 6 samt klassischer Street-Brennweite 35mm, und einem 85er Tele in Reserve auf die Straße. Beide S-Optiken mit komfortabler f/1,8 Offenblende. Wie gesagt, haben die Nikon-Z-Kameras ihren spiegelschwingenden Schwestern gegenüber den entscheidenden Vorteil der Lautlosigkeit. Im Theater und auch auf der Straße ist dies der unauffälligen Arbeit zuträglich. Der Kamera-Body ist diskret, und wenn Menschen auf der Straße kein lautes Klick! hören dann gibt es auch kein Bild. Grundsätzlich gilt es absolute Freundlichkeit zu wahren, dann wird einem so manches Bild gestattet. Beim kritischen Passanten hilft es, einfach nach erfolgter Aufnahme hochinteressiert ganz woanders hinzublicken.

Cartier-Bresson drehte gerne Pirouetten, um von der kleinen Leica in seiner Hand abzulenken. Lange an einem Ort stehenzubleiben macht Sie verdächtig. Sagen wir mal, Sie sehen eine Bildsituation kommen, dann ist wichtig, die Karten nicht zu früh aufzudecken. Das bedeutet allerdings auch: im Moment der Aufnahme muss alles sitzen. Die Z 6 mit dem 35mm ist eine zuverlässige Kombination, wenn es schnell gehen muss, mit ihr verpasst man keine Aufnahme. Sehr hilfreich dabei ist die Belichtungsvorschau im elektronischen Sucher, so dass Sie im manuellen Betrieb je- >>>



- ① An diesen Sandsäcken konnte man sich vor kurzem noch mit Soldatendarstellern zusammen fotografieren lassen... gegen einen kleinen Obulus.  
Nikon Z6, Nikkor Z 35mm f/1.8 S, Programmautomatik, ISO 400, 1/125 Sek, f/5,6.
- ② Die Z 6 ist ein unauffälliges Werkzeug. Wenn es nicht klickt gibt es kein Bild.  
Nikon Z6, Nikkor Z 35mm f/1.8 S, Programmautomatik, ISO 400, 1/200 Sek, f/7,1.
- ③ Mauer und Kalter Krieg üben dreißig Jahre später eine enorme Faszination aus.  
Nikon Z6, Nikkor Z 35mm f/1.8 S, Programmautomatik, ISO 400, 1/200 Sek, f/7,1.



- 1 Der silberne Soldat beklagt sich über Umsatzeinbußen. Nikon Z6, Nikkor Z 35mm f/1.8 S, Programmautomatik, ISO 400, 1/100 Sek, f/5,6.  
 2 Sonnenuntergang am Reichstag. Nikon Z6, Nikkor Z 35mm f/1.8 S, Programmautomatik, ISO 400, 1/320 Sek, f/10.  
 3 Spiderman Martin begeistert die Touristen mit guter Laune und einer Menge Seifenblasen. Nikon Z6, Nikkor Z 35mm f/1.8 S, Programmautomatik, ISO 400, 1/125 Sek, f/5,6.

>>> derzeit optische Kontrolle über die eingestellte Zeit-Blenden-Kombination haben. Für Straßenfotografie mit der Z 6 würde ich den Einsatz der Programmautomatik empfehlen: die Kamera bietet im Automatikbetrieb die wählbare Sonderfunktion die Belichtungskorrektur über die Drehung des Objektiv-Fokusrings zu steuern. Zusammen mit der Belichtungsvorschau lässt sich die Belichtung sehr schnell wechselnden Situationen anpassen. Dieses Feature ist meine

Lieblingssfunktion an der Z 6, die ich jedesmal vermisste, wenn ich wieder eine klassische Spiegelreflex mit optischem Sucher verwende.

Unser Spaziergang führt uns zuerst zum Checkpoint Charlie. Ein Besuchermagnet, auch wenn Berlin es den zum Stadtbild gehörenden uniformierten Schauspielern verbieten hat mit den Touristen zu posieren. Die Faszination über Mauer und Kalten Krieg ist

präsent wie nie, der Ort atmet Geschichte. Wenn Sie sich hier aufstellen kommen die Bilder von alleine zu Ihnen. Weiter geht es die Friedrichstraße hinauf, zur Museumsinsel. Der britische Architekt David Chipperfield hat zwischen Kupfergraben und Neuen Museum mit der James-Simon-Galerie ein neues Besucherzentrum gebaut. Benannt nach dem Berliner Mäzen James Simon, der als Förderer der Museen und Berater von Kaiser Wilhelm II. auch die Entdeckung der Nof-

retete-Büste finanziert hatte. Weiter geht es am Reichstag vorbei und zum Brandenburger Tor. Auf einer einer Parkbank im Tiergarten treffe ich den silbernen Soldaten, auch ein bekanntes touristisches Fotomotiv. Seinen Stammpplatz am Brandenburger Tor musste er wie seine Kollegen vom Checkpoint Charlie aufgeben, das Geschäft läuft dementsprechend schlecht. Ein paar Meter weiter nur tanzt Martin, der polnische Spiderman, durch seine Seifenlauge und begeistert die zwischen Reichstag und Tor pendelnden Besucher trotz niedriger Temperaturen. Unter dem Tor sitzend treffe ich den Kurden Hamal aus dem Nordirak. Während eine Gruppe älterer Protestler mit bemalten Bettlaken vor einem erneuten Deutschen Angriffskrieg auf Rußland warnt, freut er sich einfach nur nach einer Odyssee durch Skandinavien in Deutschland in Sicherheit zu sein. Ich wechsele zum 85mm für ein klassisches Hochformatportrait

Vor der Russischen Botschaft Unter den Linden sammeln sich derweil Fernsehteams, zwei Diplomaten werden als Protest gegen die vom Kreml gesteuerte Ermordung eines in Berlin lebenden Tschetschenen ausgewiesen. Ich staune über die Leistungsfähigkeit der heutigen LEDs. Es wird dunkel, ich erhöhe die Empfindlichkeit auf ISO 12.800 als ich am Bebelplatz ankomme. Der Platz neben der Oper war am 10. Mai 1933 Hauptschauplatz der Bücherverbrennung. Werke Sigmund Freud, Heinrich Mann, Karl Marx, Kurt Tucholsky und vielen anderen wurden von den Nazis auf literarischen Scheiterhaufen verbrannt. Auch Erich Kästners Bücher brannten hier, er mischte sich unerkannt unter das johlende Publikum. Heute erinnert ein Denkmal des israelischen Künstlers Micha Ullman an die 20.000 hier verbrannten Bücher. Durch eine Glasplatte fällt der Blick in einen mit leeren Beton-Bücherregalen gefüllten unterirdischen Raum.

Der Autofokus der Nikon leistet auch hier ganze Arbeit, während das bloße Auge in der Dunkelheit nur noch Konturen ausmacht findet die Z 6 sofort die Schärfe. Hier endet unser kleiner Berlin-Spaziergang.

**Fazit:** Die Nikon Z 6 hat sich in der Straßenfotografie mit ihren speziellen Anforderungen bewährt, dank ihrer Unauffälligkeit, dem lautlosen Verschluss und der exzellenten Abstimmung von Kamera und Objektiven.

Weiterführende Information zum Kameras und Objektiven des Nikon Z-Systems finden Sie hier: [bit.ly/2s3yfhC](https://bit.ly/2s3yfhC)



1



2



3

- 1 Ich wechsele für das Portrait zum Z 85: Der Kurde Hamal aus dem Nordirak freut sich in Deutschland ein neues Zuhause gefunden zu haben. Nikon Z 6, Nikkor Z 85mm f/1.8 S, Programmautomatik, ISO 1600, 1/200 Sek, f/3,5.
- 2 Das Russische Botschaft Unter den Linden ist nach Überzeugung des Generalbundesanwalts in die Ermordung eines Tschetschen im Berliner Kleinen Tiergarten verwickelt. Kleine Lampen reichen heute vollkommen aus um die Korrespondentin auszuleuchten. Nikon Z 6, Nikkor Z 35mm f/1.8 S, Programmautomatik, ISO 3200, 1/200 Sek, f/7,1.
- 3 Hier wurden 20.000 Bücher verbrannt, und Erich Kästner musste zusehen: der heutige Bebelplatz neben der Oper. Nikon Z 6, Nikkor Z 85mm f/1.8 S, Manuell, ISO 12800, 1/400 Sek, f/1,8.